

# \*\*\* Verbandsnachrichten \*\*\* Verbandsnachrichten \*\*\*

## Starkes Bündnis für die Schäferei in Bayern

Landschaftspflege, Naturschutz, Kommunen, Landwirtschaft und Jagd stellen gemeinsame Strategie vor

Augsburg 10.06.2015: Acht bayerische Verbände und das Bayerische Umweltministerium präsentierten die gemeinsame Erklärung „Kulturlandschaft braucht Schafe! Strategie zur Förderung der Hüteschäferei in Bayern“ in Augsburg. Ziel aller Partner ist der Erhalt der Hüteschäferei in Bayern und die Entwicklung tragfähiger Zukunftsperspektiven.

Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) initiierte dafür ein Bündnis mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV), Landesverband Bayerischer Schafhalter, Bayerischen Gemeindetag, BUND Naturschutz in Bayern (BN), Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV), Bayerischen Jagdverband (BJV) mit Wildland Stiftung Bayern, Bayerischen Bauernverband (BBV) und den Bayerischen Naturparks.

„Die Schäferei ist eine tragende Säule zur Sicherung ökologisch wertvollster Landschaften und NATURA 2000 Gebiete in Bayern. Im Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 ist die Förderung der Hüteschäferei zur Biotoppflege als zentrale Maßnahme

zum Lebensraumschutz genannt. Deshalb unterstützen wir die breite Allianz, die sich zum Erhalt der Hüteschäferei gebildet hat!“, betonte Dr. Christian Barth, Amtschef des Bayerischen Umweltministeriums. Der Landessprecher der Bayerischen Landschaftspflegeverbände Nicolas Liebig sieht im partnerschaftlichen Miteinander den einzig erfolgversprechenden Weg. „Nur wenn alle Akteure gemeinsam anpacken, ist es möglich, den rückläufigen Trend in der Hüteschäferei umzukehren und den vielseitigen Herausforderungen zu begegnen“, so Liebig.

Die Strategie identifiziert vier Handlungsfelder. Produktion und Vermarktung von Schafprodukten stehen für das Ziel einer wirtschaftlichen Betriebsführung an erster Stelle. Die Bereitstellung und Verfügbarkeit von Flächen ist das zweite Handlungsfeld. Denn der Hüteschäferei mangelt es an Nutzflächen wie Pferchflächen und Triebwegen, die aber zur Aufrechterhaltung des Weidebetriebs unverzichtbar sind. Drittes Handlungsfeld sind die öffentlichen Leistungen der Hüteschäferei wie Naturschutz oder Hochwasserschutz. Hierfür braucht die Hüteschäferei ein angemessenes



Von links: Eric Imm – Bayerischer Jagdverband, Alfred Enderle – Bayerischer Bauernverband, Nicolas Liebig – Bayerische Landschaftspflegeverbände, Reiner Erben – Umweltreferent der Stadt Augsburg, Dr. Christian Barth – Bayerisches Umweltministerium, Dr. Kai Frobel – Bund Naturschutz, Friedrich Belzner – Landesverband Bayerischer Schafhalter, Heinrich Schmidt – Bayerische Naturparke, René Gomringer – Landesverband Bayerischer Schafhalter.

Fotos: DVL

Entgelt und speziell auf sie angepasste Förderbedingungen. An vierter Stelle steht die Akzeptanz der Hüteschäferei bei anderen Nutzergruppen.

Mehr Details finden Sie unter [www.schafbeweidung.lpv.de](http://www.schafbeweidung.lpv.de) und [www.alpinetgheep.com](http://www.alpinetgheep.com)

Hintergrund für die gemeinsame Erklärung „Kulturlandschaft braucht Schafe! Strategie zur Förderung der Hüteschäferei in Bayern“ ist die seit Jahrzehnten schlechte wirtschaftliche Lage der Hüteschäferei, die Schäfer und Schäferinnen zur Aufgabe ihrer Betriebe zwingt. Heute existieren nur noch 242 Hüteschäfereien in Bayern, ein Anteil von 0,2% aller

landwirtschaftlichen Betriebe. Sie sind jedoch für den Erhalt wertvoller Teile unserer Kulturlandschaft, wie Wacholderheiden und Magerrasen unersetzlich.

Die gemeinsame Erklärung „Kulturlandschaft braucht Schafe! Strategie zur Förderung der Hüteschäferei in Bayern“ wurde im Rahmen des Projektes „Erhalt wertvoller Naturschutzflächen durch extensive Schafbeweidung – Entwicklung einer landesweiten Strategie zur Unterstützung der Hüteschäferei in Bayern“ entwickelt, und durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) gefördert.

DVL



In dieser neuen Broschüre sind Lamm und Wildkräuter gemeinsam zu schmackhaften Gerichten verarbeitet.

Herausgeber (Bestelladresse) ist die  
Bay. Landesanstalt für Landwirtschaft  
Vöttinger Straße 38  
85354 Freising-Weihenstephan  
Internet: [www.LfL.bayern.de](http://www.LfL.bayern.de)  
Die Schutzgebühr beträgt 5,00 €



# Schafe und Ziegen kommen in die Stadt

Das Hoffest des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten brachte einen Besucherrekord

Eine gute Idee: Mitten in München wird unter freiem Himmel gehütet, geschoren, gesponnen und musiziert. Überall trifft man Frauen und Männer in Schäferhemden, und es gibt köstliches Essen.

Was sich anhört wie eine Utopie, wurde wenigstens für einen Tag lang Wirklichkeit. Das diesjährige Hoffest im Schmuckhof des Landwirtschaftsministeriums und auf öffentlichen Straßen und Plätzen rund um das Gebäude herum stellte eindrucksvoll dar, welchen Wert und persönlichen Nutzen die bayerische Schaf- und Ziegenhaltung dem Verbraucher bietet.

Nach Angaben des Ministeriums waren es rund 6 000 Besucher, die die Gelegenheit nutzten, um sich zu informieren und die Produkte der einheimischen Erzeuger zu genießen. „Wir haben ganz bewusst heuer die Schafe und Ziegen in den Mittelpunkt gestellt. Wir brauchen die Schafe und Ziegen, um die Kulturlandschaft in ihrer Vielfalt zu erhalten und zu pflegen“, sagte Landwirtschaftsminister Helmut Brunner bei der Eröffnung des Hoffests. Er wünschte sich auch, dass der Dialog zwischen Erzeuger und Verbraucher intensiviert wird und warb für die hochwertigen regionalen Lebensmittel aus Bayern.

Kurz nach der Eröffnung herrschte bereits großer Andrang bei den kulinarischen Angeboten aus Bayern. Für die hungrigen Feinschmecker gab es nicht nur Spezialitäten von Lamm und Ziege, sondern auch Fisch, Käse, Spargel, Apfelprodukte, Wein, Bier, Edelbrände und süße Sachen zum Kaffee.

In Bayern ist handwerkliche Wollverarbeitung lebendig. Davon konnten sich große und kleine Besucher nicht nur bei der Handspinn Gilde überzeugen, denn an mehreren Ständen wurde kardiert, gesponnen, gefilzt oder eine reiche Auswahl attraktiver Produkte aus den Wollen der einheimischen Schafrassen zum Kauf angeboten, etwa vom Merinoland-, Fuchs- oder Steinschaf. Wie die Wolle gewonnen wird, zeigte die dicht umlagerte Schafschur.

Die Schafhaltung kam in die Stadt – und das war wörtlich zu nehmen. Vor dem Ludwigs-Denkmal trat die Schäferantzigruppe Gunzenhausen auf, in der Galerie-



Die ausgestellten Schafe waren immer umlagert.

straße zeigten sich die verschiedenen Schafrassen und die Grünfläche vor dem Finanzministerium wurde kurzerhand eingezäunt für ein Grüppchen von Wald- und Zackelschafen, die der Border Collie von Dr. Susanne Gans für die gespannten Zuschauer hütete. Gleich neben dem Verein für Schäfereigeschichte am selben Platz wartete eine echte Schäferhütte auf die Besucher, um vom Schäferleben in längst vergangenen Tagen zu erzählen. Die Kinder begeisterten sich für das Ziegengespann, das die Kleinen in der Kutsche spazieren fuhr.

Im Erdgeschoss des Landwirtschaftsministeriums boten zahlreiche Organisationen aus der Schaf- und Ziegenhaltung, der Land- und Forstwirtschaft, der Land-

schaftspflege und der Regionalvermarktung zusammen mit dem Ministerium eine Fundgrube an Informationen. Dort war auch der Kükenschlupf zu beobachten und wer Augenmaß beweisen wollte, versuchte sich im „Pfundsägen“. Höhepunkt des Festes war die Krönung der neuen Bayerischen Wollkönigin (siehe gesonderter Bericht).

Ein schon am Nachmittag ausverkaufter Stand mit Lammbraten, die entspannte Stimmung, glückliche Kinder und die große Besucheranzahl sprachen für sich: es war ein guter Tag für die Besucher, für die bayerische Schaf- und Ziegenhaltung und für hochwertige regionale Produkte.

Christine Schormayer



Viele interessierte Zuschauer verfolgten die Hütevorführung von Dr. Susanne Gans, die von René Gomringer (LV Schafe) kommentiert wurde. Weitere Fotos vom Hoffest auf der nächsten Seite.  
alle Fotos: Christine Schormayer

# Zuchtbericht der Bayerischen Herdbuchgesellschaft für Schafzucht

Dr. Christian Mendel, LfL Grub und Wolfgang Zindath, München

## Allgemeine Lage

Die Bayerische Herdbuchgesellschaft für Schafzucht hatte im letzten Jahr ein durchschnittliches Jahr aufzuweisen. Unsere Haupttrasse, das Merinolandschaf, war auf den Auktionen wieder gefragt, konnte aber nicht an die Verkaufszahlen des Vorjahres anknüpfen. Im Sommer 2014 startete der erste offizielle Lauf der Zuchtwertschätzung. Die Zuchtwertschätzung wird in das Zuchtprogramm fest integriert. Das bundesweite Herdbuchprogramm OviCap wurde umfangreich verbessert. Knapp 90 Prozent der bayerischen Zuchtbetriebe melden über OviCap.

In der Bayerischen Herdbuchgesellschaft für Schafzucht (BHG) waren zum 1. Januar 2014 insgesamt 40 Rassen in 400 Zuchtbetrieben mit 17513 Zuchttieren erfasst. Es waren bei den Rassen zwei Zugänge bei den Fleischschafassen (Charollais und Zwartbles). Die Betriebs- und Tierzahlen konnten sich gegenüber dem Vorjahr verbessern. Das Zuchtjahr 2013 war wie die Vorjahre geprägt durch eine relativ stabile Lage auf dem Lammfleischmarkt. Bayerische Zuchtböcke sind weiterhin sehr gefragt; auf den Auktionen wurden sehr gute Umsätze erzielt. Die Umsätze auf den Auktionen lagen bei rund 422500,- €, das ist ein durchschnittliches Ergebnis (2013: 465.000,- €, 2012: 399.000,- €, 2011: 341.000,- €). Das Exportgeschäft lief 2014 wieder sehr verhalten.

Das Herdbuchprogramm OviCap wird von den bayerischen Züchtern sehr gut genutzt. Mit Stand vom 1. Juni 2015 haben 357 Zuchtbetriebe einen Internetzugang zu OviCap, das sind knapp 90% der bayerischen Zuchtbetriebe. Das Anpaarungsprogramm zur Vermeidung von Inzucht bietet vor allen den Züchtern der im Bestand gefährdeten Rassen vielfältige Anwendungen. Der Betreiber hat im vergangenen Jahr die Anwendungen von OviCap deutlich verbessert, wie z.B. die Tierübersicht, die Darstellung des Lämmergeschlechts, das Einsehen von Körperanordnungen, die Erstellung von Ablammlisten für bestimmte Deckgruppen und die Auswertung der Anpaarungsplanung.

Tabelle 1: Mitgliedsbetriebe am 1. Januar 2015

Rasse	Stand am 01.01.2015	Zugang	Abgang	Stand am 01.01.2014	2010	2000	1990	1980
Merinolandschaf	28	-	1	29	33	39	35	30
Schwarzköpfiges Fleischschaf	16	-	-	16	15	30	32	34
Suffolk	7	1	1	7	11	17	18	3
Texelschaf	8	-	-	8	9	12	20	40
Blauköpfiges Fleischschaf	3	1	-	2	3	2	3	4
Ile de France	1	-	-	1	2	2	-	-
Charollais	1	1	-	0	-	-	-	-
South Down	1	-	-	1	-	-	-	-
Zwartbles	1	1	-	0	-	-	-	-
Shropshire	5	-	2	7	2	10	-	-
Dorper	9	1	-	8	7	-	-	-
Weißes Bergschaf	44	2	1	43	40	44	49	45
Braunes Bergschaf	32	2	2	32	37	28	10	9
Schwarzes Bergschaf	7	1	-	6	6	-	-	-
Geschecktes Bergschaf	8	2	-	6	-	-	-	-
Brillenschaf	24	4	2	22	19	17	7	-
Alpines Steinschaf	36	2	-	34	16	3	-	-
Kraimer Steinschaf	24	-	-	24	19	5	-	-
Tiroler Steinschaf	3	-	-	3	4	2	-	-
Walliser Schwarznasenschaf	7	1	1	7	8	4	-	-
Walliser Landschaf	2	-	-	2	2	-	-	-
Schwarzes Villnösser Schaf	2	-	-	2	-	-	-	-
Juraschaf	4	1	-	3	3	-	-	-
Rhönischaf	27	2	1	26	29	37	11	3
Coburger Fuchsschaf	45	2	1	44	48	48	32	2
Waldschaf	27	2	1	26	29	29	5	-
Graue Gehörnte Heidschnucke	6	-	-	6	8	15	11	4
Weißer Gehörnte Heidschnucke	1	-	-	1	1	1	1	-
Weißer Hornlose Heidschnucke	1	-	-	1	1	2	-	-
Bentheimer Landschaf	1	-	-	1	1	1	-	-
Skudde	1	-	-	1	2	2	-	-
Ciktaschaf	1	-	-	1	1	-	-	-
Walachenschaf	1	-	-	1	-	-	-	-
Ungarisches Zackelschaf	1	-	-	1	-	-	-	-
Jakobschaf	1	-	-	1	2	1	-	-
Herdwick	1	-	-	1	1	-	-	-
Soayschaf	1	-	-	1	1	1	-	-
Kamerunschaf	2	-	-	2	2	6	-	-
Ostfriesisches Milchschaaf	9	-	-	9	12	28	23	12
Lacaune	1	-	-	1	-	-	-	-
<b>Gesamt:</b>	<b>400</b>	<b>26</b>	<b>13</b>	<b>387</b>	<b>381</b>	<b>388</b>	<b>257</b>	<b>186</b>

Im Juli 2015 startet der zweite offizielle Lauf zur Zuchtwertschätzung. Die Leistungsdaten, die bis zum 19. Juni eingegeben sind, werden hierbei berücksichtigt. Alle Rassen mit einer Mindesttierzahl werden in die Schätzung integriert, das sind in Bayern alle Rassen mit 10 und mehr Zuchtbetrieben, zusätzlich die Rassen Suffolk, Texel, die drei Schnuckenrassen, Bentheimer Landschaf, Skudde und Ostfriesisches Milchschaaf. Weitere Rassen wie das Dorper und Shropshire werden voraussichtlich 2016 folgen.

Für maximal neun Merkmale werden Zuchtwerte ausgewiesen:

– Reproduktion (Anzahl geborener Lämmer)

– Drei Exterieurmerkmale: Wollqualität, Bemuskulung und Äußere Erscheinung

– Vier Fleischleistungsmerkmale: Tägliche Zunahme, Futtermittelverwertung, Fleischigkeit und Verfettung

– Säugeleistung: nur in Bayern bei den alpinen Rassen, Merinolandschaf und Waldschaf.

Die Fleischleistung berücksichtigen ab sofort die Leistungen aus der Feld- und der Stationsprüfung. Hier wird in einer Kooperation zwischen vit Verden und einer Mehrländergruppe unter der Leitung von Grub ein Programm entwickelt, das nach Abschluss einer Prüfgruppe die Zuchtwerte für die geprüfte Gruppe